

**Ev.-Luth. Zionsgemeinde Verden / Ev.-Luth. Immanuel-Gemeinde Rotenburg (SELK).
P. Carsten Voß, 7.6.2015 1. Sonntag nach Trinitatis
Predigtkonzept zu Evangelium nach Lukas 16,19-21
Konzept heißt: Möglicherweise vermissen Sie Formulierungen, die Ihnen im Sinn geblieben sind.**

1. Liebe Gemeinde, zwei Darstellungen von Abrahams Schoß.

Das linke Bild illustriert, was wir gehört haben: Lazarus im Schoß Abrahams sitzend. Abraham – die sitzende Gestalt, Lazarus – wie ein Kind eingehüllt in die Decke.

Es erinnert mich an eine junge Mutter oder an einen jungen Vater, die ihr Kind beim Spaziergang, beim Gang durch die Stadt in einem Tuch tragen. Es ist geborgen, es wird warm gehalten vom Körper des Elternteils, es spürt die Wärme, fühlt sich geborgen.

Das rechte Bild ist eine allgemeine Darstellung des Schoßes Abrahams: In der Mitte Abrahams, in seinem Schoß vierzehn Menschen sitzend. In den Ecken als Frau personifiziert vier Flüsse: Pischon, Gihon, Tigris, Euphrat. Das sind die vier Flüsse, die das Paradies abgrenzen. Die Bäume neben dem Thron sind die beiden Paradiesbäume: des Lebens, der Erkenntnis.

Aus diesem Bild wird noch genauer deutlich, was es heißt, in Abrahams Schoß zu sein: nichts anderes als im Paradies zu sein. Dort zu sein, wo die Vätern des Glaubens sind. Bei Gott sein, in der ewigen Seligkeit sein.

Ein Bild der Geborgenheit und des Friedens. So soll es nach Gottes Willen sein. So hat Gott von Anfang an sich sein Miteinander mit den Menschen und das Miteinander der Menschen gedacht.

Lazarus ist also im Schoße Abrahams. Da, wo das Volk Gottes in einer friedlichen Gemeinschaft versammelt ist.



Abbey Moissac. Foto: Roger Stalley; Hortus Deliciarum. Foto: Dnalor_01/Wikimedia Commons/ Lizenz (CC-BY-SA 3.0)

2. Liebe Gemeinde, in der gehörten Beispielgeschichte vom Reichen Mann geht es um den einen Punkt: **Wie kommt in Reicher in den Schoß Abrahams?**

Und damit geht es um uns: Wie komm ich als Reiche_r in den Himmel? Wie werde ich selig mit meinem Vermögen, mit meinem vollen Bankkonto, mit meiner sozialen Absicherung?

Natürlich wie jeder andere Mensch auch: durch den Glauben an Jesus Christus, der für uns die Schuld der Sünde getragen hat. So kommt ein_e Reiche_r in den Himmel. Und zugleich passiert etwas mit dem Menschen, der an Christus glaubt und vom Geist Gottes erfüllt ist: Er / Sie wird verändert. Lebt anders. Das lässt sich erkennen am Reden und Handeln.

3. Liebe Gemeinde, dieser rettende Glaube ist bei einem Reichen gefährdet durch das, was er/sie besitzt. Das zeigt die Beispielerzählung im ersten Teil bis zum Tode des Reichen.

Lukas sagt in einer Erzählung, was der Apostel Paulus in seinem Brief an Timotheus schreibt: „Geldgier ist die Wurzel alles Übels“ (1Tim 6, 10). Am Besitz entzündet sich die Geldgier und wird zu einem Feuer, das Leben zerstört.

Der reiche Mann aus unserem Gleichnis wurde nicht deswegen verdammt, weil er reich war, sondern weil der Reichtum den liebenden Geist Gottes aus dem Herzen und aus dem Handeln vertrieb. Weil sein Herz hart wurde gegen Gott und seine Sinne blind für die Mitmenschen, die Nachbarn – von denen Lazarus einer war.

Ein nigerianischer Pastor (Olubiyi Adebale) schreibt dazu: „Sowohl in der afrikanischen Kultur als auch in den orientalischen Kulturen hätte man vom Reichen erwartet, dass er tief in die Tasche gegriffen hätte, was er sich ja problemlos hätte leisten können. In Afrika ist es eine große Sünde, jemanden aus dem eigenen Stamm die Hilfe zu verweigern, die man hätte leisten können. Es wird als Sünde gegenüber dem Menschen, der Gemeinschaft, den Ahnen und sogar den einheimischen Göttern betrachtet.“

Es ist bestürzend, dass die Hunde hilfreicher sind für Lazarus als der Reiche. Das Lecken der Wunden ist kein Spott. Sondern der Speichel hat heilende Wirkung.

Es ist der Höhepunkt der Ironie, dass sich sogar die verachteten Straßenkötter mehr um Lazarus kümmern als der eigentlich Verantwortliche – der reiche Nachbar.

Liebe Gemeinde, die Beispielgeschichte zeigt: Durch Reichtum/ Vermögen ist ein Mensch gefährdet, Gott zu vergessen, das Mitgefühl zu verlieren, die eigene Verantwortung nicht zu erkennen, die eigenen Seligkeit zu verspielen.

4. Im zweiten Teil der Erzählung geht es nun darum, wie ein Mensch in der Gemeinschaft mit Gott bleibt, so dass er nach dem Tod in Abrahams Schoß gelangt, Die Antwort lautet: Wenn ein Mensch auf Mose und die Propheten hört. Kurz, wenn ein Christ Gottes Wort hört und sich dadurch zur Umkehr rufen lässt zum Glauben an Jesus Christus und danach lebt.

Was wir bei Mose und den Propheten hören bzw. lesen, dazu gleich mehr.

Doch zunächst – wie es nicht geht. Es geht nicht so wie der Reiche in der Hölle es von Abraham erbittet: dass einer von den Toten zu den Lebenden kommt und sie warnt. Das bringt nichts.

4.1. Ich stelle mir, wie das sein würde, wenn auf wunderbare Weise Lazarus zu den Brüdern des Reichen käme:

Ein lumpiger Mann geht auf das Haus der Familie Reich zu. Klopft. Wird eingelassen. Lazarus wird in den Empfangsraum geführt, wo Herr Reich ihn erwartet. „So, du hast eine Nachricht von meinem verstorbenen Bruder? Dann lass mal hören.“

„Ja. Mein Name ist Gotthilf Lazarus. Ich komme von eurem verstorbenen Bruder. Es geht ihm gar nicht gut. Er ist völlig überrascht davon wie es ihm jetzt ergeht. Kein Leben in Gottes ewigem Reich, kein Vorgesmack auf den ewigen Himmel, sondern er leidet Qualen von Hitze und Feuer. Es ist die Hölle.

Und das wegen seines irdischen Lebenswandels.

Und nun lässt er dich und deine ganze Familie warnen, damit es euch nicht ebenso geht.

Er lässt ausrichten: Lebt nach Gottes Geboten. Liebt eure Mitmenschen! Helft ihnen. Liebt Gott. Lasst diese doppelte Liebe euer Handeln und Reden und Denken regieren. Niemand zu schaden, reicht nicht aus.“ Damit endet Lazarus.

Wie wird der Bruder wohl auf die Rede reagiert haben?

„Ein angeblich Toter willst du sein - auferstanden - krass. - Aber das glaube ich nicht. Es ist noch niemand von den Toten wieder heraufgekommen! - Das ist meine Erfahrung! - Geh weg mit deinen Märchen - wie heißt du noch - Lazarus Gotthilf - Sonderbarer Name!“ so wird der Bruder sagen.

Liebe Gemeinde, ich meine des Lazarus Ausflug ins Leben wäre umsonst gewesen. Wenn Menschen nicht auf Mose und die Propheten hören, also auf die Worte Gottes, die bekannt sind, seit Generationen vertraut, die sich bewährt und als wahr erwiesen haben,

dann werden sie sich auch nicht durch außergewöhnliche Ereignisse in ihren Überzeugungen erschüttern lassen.

4. 2 „Hören sie Mose und die Propheten nicht...“ Dann lasst uns mal hören. Was sagen die denn? Wie warnen die vor der Macht des Reichtums?

3. Mose 25. Hier werden Gebote Gottes gesammelt für den Fall, dass ein Israelit verarmt. Grundgedanke: Das kann passieren - auch welchem Grund auch immer - doch dann springt zunächst die Solidargemeinschaft ein bis es zu einer Entschuldigung und Rückübertragung des Besitzes im sog. Erlassjahr kommt.

35 ›Wenn dein Bruder, ein anderer Israelit neben dir, verarmt ist und seinen ganzen Besitz verloren hat, dann hilf ihm! Sorge dafür, dass er wie ein Fremder oder ein Fremdarbeiter unter euch sein Leben fristen kann.

36-37 Fordere keine Zinsen von ihm, wenn du ihm Geld leihst, und verlange die Nahrungsmittel, mit denen du ihm aushilfst, nicht mit einem Aufschlag zurück. Nehmt meine Weisungen ernst und sorgt dafür, dass euer Bruder neben euch leben kann.

38 Ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Ägypten geführt hat, um euch das Land Kanaan zu geben und euer Gott zu sein.

39 Wenn dein Bruder neben dir so sehr verarmt, dass er sich selbst an dich verkaufen muss, dann behandle ihn nicht wie einen Sklaven,

40 sondern wie einen Lohnarbeiter oder Fremdarbeiter. Er muss bis zum nächsten Erlassjahr für dich arbeiten,

41 dann wird er samt seiner Familie wieder frei und kann zu seiner Sippe zurückkehren; auch seinen Erbesitz erhält er wieder zurück.

42 Denn alle Israeliten sind mein Eigentum, weil ich sie aus Ägypten geführt habe. Sie dürfen nicht als Sklaven verkauft werden.

43 Nehmt meine Weisungen ernst und zwingt keinen Israeliten zur Sklavenarbeit.

Das ist eine deutliche Warnung, die wir hören können, damit es uns nicht so geht wie dem Mann aus der Beispielgeschichte und der Gnade Gottes verlustig gehen.

Amos 2,6-12

Hier hören wir ein harte Drohpredigt des Propheten im Namen Gottes. Gott kündigt an:

13 Ich werde euch bestrafen, dass ihr ächzt und stöhnt wie ein überladener Erntewagen.

Anlass der Klage ist die Geldgier der Reichen in Israel, die die anderen im Volk so ausnutzen, dass sie immer mehr verarmen:

Hört, was der Herr sagt: »Auch ihr Leute von Israel habt Verbrechen auf Verbrechen gehäuft! Darum verschone ich euch nicht. Ihr verkauft ehrliche Leute als Sklaven, nur weil sie ihre Schulden nicht bezahlen können, ja ihr verkauft einen Armen schon, wenn er euch eine Kleinigkeit wie ein Paar Sandalen schuldet.

7 Ihr giert sogar nach der Asche auf dem Kopf der Verzweifelten und wendet jeden Trick an, um die Schwachen um ihr Recht zu bringen. Vater und Sohn missbrauchen dasselbe Mädchen. Mit all dem befleckt ihr meinen heiligen Namen.

8 Neben jedem Altar streckt ihr euch auf Kleidern aus, die ihr den Armen als Pfand abgenommen habt; in euren Heiligtümern trinkt ihr Wein, den ihr als Ersatz für nicht bezahlte Schulden eingefordert habt.

9 Dabei habe ich [...] euch aus Ägypten befreit und euch vierzig Jahre lang durch die Wüste geführt, bis ihr das Land der Amoriter in Besitz nehmen konntet.

Das ist eine deutliche Warnung, die wir hören können, damit es uns nicht so geht wie dem Mann aus der Beispielgeschichte und der Gnade Gottes verlustig gehen. Aus den Worten der Propheten und des Mose erkennen wir, dass uns nicht Gottes Geist treibt, dass wir im Glauben gefährdet sind.

5. Wie kommt ein Reicher in Abrahams Schoß?

Durch den Glauben an Jesus Christus, der die Schuld weggenommen hat und uns seinen Heiligen Geist schenkt.

Jesus Christus ruft mit der Erzählung von Lazarus jeden Menschen zur Umkehr. Wende dich in Worten und Taten wieder Gott zu. Wende dich mir zu!

Mehr noch aber ist die Erzählung eine Ermutigung, sich als Lazarus vor Gott zu bekennen. Als einer, der Hilfe braucht, als eine, die ohne Gott nicht leben kann. Der verlorene Sohn. Die verlorene Tochter! Ein klein wenig Glaube reicht aus, um in den Schoß Abrahams zu gelangen. Der verlorene Sohn erhoffte sich vom Vater nichts mehr außer einen Knechtslohn – und er bekam alles geschenkt.

der Schächer am Kreuz wandte sich in letzter Sekunde an Jesus Christus und gelangte so in Abrahams Schoß.

Und Jesus verheißt seinen Jünger. Wenn euer Glaube nur so groß ist wie ein Senfkorn, dann ist er mächtig und stark. Und du findest dich wieder geborgen in Abrahams Schoß.
Und der Friede Gottes ...